

„Des Lebens goldene Gassen“

Herman von Helldorfer

(Fortsetzung)

Viktor blieb mit einem Aufschrei...

„Nein, schreiben mag ich da nicht!“...

„Ja — ich will meine Heimat wieder haben —“...

„Ja — kommst du denn so reich abkommen?“...

„Ja — ich habe erst am Sonntag wieder, in „Anhalt“, habe also nur Tage Zeit.“...

„Ritterchen — da bin ich!“...

„Wie dem auch sei — ich sende dir meine Grüße.“...

Liebe dem Däuischen zu, das dem Vögelchen...

„Lass mich dich sagen.“...

„Das ist eine frohe Kunde, Aga!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

den wir an den goldenen Altären der Kunst opfern...

„Freiheit ohne Zwang ist eine Utopie und würde zur Revolution führen.“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

te der beiden entfernten; ihm schloß das Blut glühend heiß zum Herzen...

„Treten Sie näher, Herr Baron.“...

„Auf dem weissen Linnen ruhte die Leiche einer alten Frau mit weissen Haaren.“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Du bist nicht länger in ungewissen!“...

„Auf Elias' Stirne lag der hehre Abglanz des Sieges, den ihre Reinheit über Sünde und Verdrängung errungen hatte.“...

„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

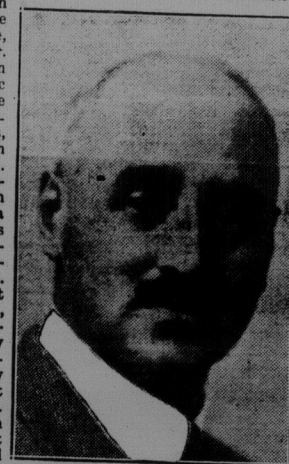
„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

„Zweifelst du daran? Glaubst du, diese treue Seele, die sich so heilig geliebt hat, sei erloschen wie ein schwaches Licht?“...

Vice-President of Canadian National Railways Began His Business Career as Messenger Boy

A CIRCULAR issued by Sir Henry W. Thornton, Chairman and President, Canadian National Railways, announces the appointment of Albert T. Weldon as General Vice-President in charge of Traffic and Express on the System, vice J. E. Dalrymple, resigned.



ALBERT T. WELDON

In October, 1914, he again entered the service of the Intercolonial Railway in the capacity of Assistant General Freight Agent, with headquarters at Moncton, and in 1917 was appointed to the position of General Freight Agent of the Canadian Government Railways, and about one year from that time, when the amalgamation took place between the old Canadian Northern and Canadian Government Railways, was appointed, first, Assistant Freight Traffic Manager, with headquarters at Moncton, and a little later Assistant Freight Traffic Manager of lines East of Port Arthur, with headquarters at Moncton. He continued in this position until the final consolidation of the Canadian National in 1923, at which time he was appointed Traffic Manager, Atlantic Region, with supervision over both freight and passenger business, with headquarters at Moncton. Mr. Weldon was appointed to the office of General Traffic Manager of the System in August last.

ued in this position for two years, and again resigned to accept a position with the Dominion Coal Company at Montreal, as General Freight and Passenger Agent of the Diamond Steamship Line, operating between Montreal, Newfoundland and Gulf Ports.

The new Vice-President has been well known for a number of years past to the commercial communities of Canada. He was born at Dorchester, N.B., in 1876, and entered the employ of the old Intercolonial Railway as messenger at Moncton in 1890. The next ten years were spent in various clerical capacities, mainly in the Freight Department, and the Freight Claims Department at Moncton. In December, 1901, he became Chief Clerk to Division Freight Agent, Nova Scotia Division, with headquarters at Halifax. In 1904 he resigned from the railway to accept the position of Secretary to the Halifax Board of Trade and two years later was appointed General Sales Agent, Port Hood Coal Company, with headquarters at Halifax. After being less than a year with the Port Hood Coal Company he again accepted a position with the Intercolonial Railway as Division Freight Agent at Halifax, in charge of the Nova Scotia territory. He continued in this position until the final consolidation of the Canadian National in 1923, at which time he was appointed Traffic Manager, Atlantic Region, with supervision over both freight and passenger business, with headquarters at Moncton. Mr. Weldon was appointed to the office of General Traffic Manager of the System in August last.

NGL NORTH GERMAN LLOYD Schiffskarten Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada. Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung. Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen. Unterstügt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft! Geld-Heberwägungen nach allen Teiler Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgegibt, je nach Wunsch. Jede Auskunst erteilt bereitwilligst und kostenlos. Norddeutscher Lloyd Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent 794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man. F. J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distrikt, Humboldt, Sasl.

Bühende Zweige und Bäume als Weihnachtszior.

Vorläufer uneres lichter geschmückten Tannenbaumes.

Die moderne Welt kennt Weihnacht als einen Festtag, während unsere Vorfahren einen Weihnachtsfest besaßen.

Wir haben uns so daran gewöhnt, zu Weihnachten eine immergrüne Tanne ins Zimmer zu stellen, daß wir darüber auf einen der schönsten Bräuche früherer Zeiten vergessen haben.

Wässer neben oder auf d. Nachbarn gesteckt wurden. Zu Weihnachten ständen dann diese Zweige in Blüte.

Erinnert man sich der religiösen Wurzel dieser Gebräuche, so wundert man sich auch nicht mehr, daß unsere Vorfahren selbige ganze Bäume für die Weihnachtsstube zum Blüten zu bringen pflegten.

Bloß dem einzelnen Menschen ist die Sonntagliche Ruhe ein naturnotwendiges Bedürfnis, sondern auch für das Familienleben ist ein arbeitsfreier Tag unentbehrlich.

Am Sonntag finden sich die Familienmitglieder, die in den Wochenenden auseinandergerissen sind, da jeder der Beschäftigung nachzugehen gezwungen ist, zu gemeinsamer Unterhaltung und Erholung zusammen.

Der Sabbat ist aber nicht bloß ein Ruhetag, sondern auch ein Tag der Gottesverehrung. Deshalb wird er auch "Tag des Herrn" genannt.

Wahre Gottesstreiter

Die hl. Marciana, Jungfrau und Märtyrin.

Zu Aufsturz in Mauritania, in Nordafrika, lebte eine vornehme Jungfrau, von großer Schönheit, Namens Marciana.

re Weife aus der Gefahr und bediente sich ihrer, um die Befreiung dieses jener Umgehenden zu bewirken.

Möglichstweise haben wir hier den Ursprung des heute üblichen Christbaums zu finden. Wahrscheinlich hat man in älterer Zeit nicht Dörrbäume zur Blüte gebracht, sondern den Weifz oder Schwarzdorn.

Als der Tag zu dem öffentlichen Spiele kam, wurde Marciana verurteilt, in einem Amphitheater den wilden Tieren vorgeführt zu werden.

Diese Handlung war nun allerdings nicht zu billigen. Denn selbst die Synode von Chira im Jahre 305 beschloß: "Nicht jemand Götzenbilder zerrümpeln u. wurde er dabei gefasst, so sei beschlagnahmt, daß er nicht unter die Fohr der Märtyrer eingereicht werde, da es nicht im Einklang mit dem Glauben ist, nach zu finden, daß es jemand von den Aposteln gelehrt hat."

Wir mußten den Mut bewahren, damit die hl. Marciana, eine zarte Jungfrau, sich nach dem Märtyrertode nicht als Opfer der Götzenverehrung darstellte.

Die Zahl der Märtyrer, die durch die Verfolgung der Christen zu Tode kamen, ist unermesslich. Die Zahl der Märtyrer, die durch die Verfolgung der Christen zu Tode kamen, ist unermesslich.

Unzweifelhaft haben solche Anschauungen auf das Gemüt der nordischen Völker, die die christliche Lehre mit solcher Innigkeit erfassten, einen tiefen Eindruck gemacht.

Sowohl am Andreastag (30. November) als am Barbaratag (4. Dezember) und den Luciafeste (13. Dezember) bestand die Sitte, Zweige von Nadelbäumen zu schneiden (meistens von Tanne- oder Föhrenbäumen), die dann in ein Gefäß mit

Grundsteinlegung eines neuen Missionshauses zur Bekehrung der Orthodoxie in Nyitra

Wie sich die R. P. M. aus Preßburg (Wratistava) in der Slowakei melden läßt, ist in Nyitra der Grundstein des neuen Missionshauses der Steyerländer Mission (Gesellschaft von Götlichen Worten) in Anwesenheit des Bischofs der Slowakei gelegt worden.

Die Zahl der Zöglinge, welche sich auf die Mission vorbereiten, beträgt nun schon über hundert. Im neuen Missionshaus wird für 200 Zöglinge Platz sein.

Die Heilighaltung des Sonntags

Wie bedeutungsvoll die Ruhe und Heilighaltung des Sonntags ist, geht daraus hervor, daß Gott, um dieselben den Menschen einzuhalten, hinweist auf die Erschaffung der Welt, die er in sechs Tagen vollbracht hat, wonach er am siebenten ruhte.

Das ist eine weise und gütige Anordnung Gottes. Denn der Mensch ist doch keine Arbeitsmaschine, die immerfort und ruhelos in Bewegung und Anstrengung bleiben kann.

So soll auch der Mensch an sechs Tagen in der Woche arbeiten; am siebenten Tage jedoch soll er ruhen und ihn als den Tag des Herrn heiligen. Geduld fordert Gott nicht von uns eine Ruhe und Heilighaltung des Sonntags, wie die Phariseer es taten, jene Heuchler und Scheinheiligen, die es dem Heiland übel nahmen, daß er am Sabbat die Kranken heilte.

Zur Anspannung und zur Erneuerung der Körperkräfte und zur Auflockerung der Arbeitsfreude genügt nicht die nach täglicher Arbeit eintretende Ruhe der Nacht und Erquickung des Schlafes. Nötig ist dazu, daß ihre Tageszeit ihm gestattet, seine alltägliche Beschäftigung zu unterbrechen, Geist und Gemüt aufzufrischen und zu erwidern. Nicht

Bauh Holz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle, BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Canadian Pacific, Ideal Verbindung zwischen Europa u. Canada auf Canadianen Dampfern, Ein schneller und bequemer Verkehrsdienst auf unseren groß u. modernen Passagierdampfern u. zu den niedrigsten Preisen.

E. Thornberg, Händler in Juwelen und Schmuckwaren, Humboldt, Sask., Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market, The place where you get the best and at satisfactory prices, WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry.

Metzgerei und Wurstgeschäft, Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET, Trübes Fleisch aller Art nicht verraten, Unsere Spezialität: Bezügliche Würste.

Brigman's Gerberei, früher Edmonton Tannery, Saskatoon, Gerberei für alle Arten Leder, sowohl in der Stadt als auch im Lande.

McNab Flour Mills Ltd. Humboldt, Schrotten, No. 1 Weizen, 34 lbs. Standard, 12 lbs. Standard.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren (3, 12)

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters Abtei zu Münster, Saalkirchen, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlen.

1926 Kirchenkalender 1927

Table with columns for November, Dezember, and Januar, listing saints and feast days.

Gebotene Feiertage.

Zeit der Bekehrung des Herrn, Sonntag 1. Januar. Fest der drei Könige, Donnerstag 6. Januar.

Gebotene Fasttage.

Quarantantage: 9. 11. 12. März. 8. 10. 11. Juni. 21. 23. 24. September.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1) Den Weltfrieden vermissen ebenfalls die einzelnen Menschen.

In aller Nähe am Weihnachtsfest wird die mächtige stählerne Hülle von Japan in seiner Villa zu Samanua, nahe bei Tokio, errichtet.

Nach japanischem Gebräuche, welcher vordringt, daß der Thron auch nicht für die kürzeste Zeit unbesetzt bleiben dürfte, wurde Hirohito mit dem Tode seines Vaters dessen Nachfolger, ohne daß es bisher einer besonderen Zeremonie bedürfte.

Das Motto des neuen Kaisers ist „Friede und Aufrichtung“. An Aufklärung hat sich Japan aus Europa in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Umwandlung beigemessen, vielfach hat es sogar keine Lehrer übertrifft.

Die Welt ist dabei nicht ganz unbeteiligt. Aus den vielen widersprechenden Berichten über Japan hat sich niemand ein klares Bild der Lage machen können.

den, hauptsächlich an Völkern, die den weder bedürfen noch sie benötigen können. Wie gefährlich es für den Frieden ist, wenn eine bei der Verteilung verlassene Nation nach einem Platte an der Sonne strebt, das hat der große Weltfriede gelehrt.

Edmund in nicht tot, die Zeitungen aber lagen ihm nach, daß er in der Regierungsmühle sei und abhandeln wolle. Während sein erlauchtes Ehegatte Marie sich in den Ver. Staaten und in Canada bewandern ließ, hatten die Zeitungen so viel von einer unheilbaren Krankheit des Königs zu berichten, daß es nicht wünschenswert kam, wenn er sich vor der öffentlichen Meinung zurückziehen möchte.

Edmunds Thronfolger Carol hat sich als ein großer Quittus entpuppt. Als er sich von seiner griechischen Frau trennte und sich an eine gewisse Gauslerin hing, mußte er vor einem Jahre auf das Recht der Nachfolge verzichten.

Die Welt ist dabei nicht ganz unbeteiligt. Aus den vielen widersprechenden Berichten über Japan hat sich niemand ein klares Bild der Lage machen können.

Kurze Neuigkeiten

Untergang eines Motorbootes.

Am 5. Dezember nachmittags verließen Raymond Boutilier, seine Frau, ein kleines Tochterlein und ein 16-jähriger Sohn mit Lemuel Jennings in einem offenen Motorboote Moser's River, im Halifax Co., N. S., um Verwandte am St. Margarets Bay, etwa 100 Meilen entfernt, zu besuchen.

Das „ungeladene“ Gewehr.

Dieses hat schon manches Leben ausgekostet, doch traut man ihm immer wieder. Arthur C. Gaus, 16 Jahre alt, der an der Post in Croton angestellt ist, befindet sich am Weihnachtsfest seine Eltern die nahe bei Grand Coulee, etwa 8 Meilen von Regina entfernt, auf einer Farm leben.

In North Burnaby, B. C., hat die Stereoinfame abermals drei Opfer gefordert. Während der Vater bei der Arbeit und die Mutter in Vancouver beim Einkaufen war, wollte der 12-jährige Arthur Brief, der solches wohl schon öfters gesehen hatte, den trägt Mädchen durch Aufhängen von Stereoinfamen. Eine Explosion folgte. Arthur gelang es, unverletzt davonzukommen.

Norton, Sask., hatte am 26. Dezember ein großes Feuer, das einen der besten Geschäftskomplexe einäscherte. Der ganze Inhalt von drei Geschäftshäusern, drei Wohnhäuser und das Kaufhaus College wurden ein Raub der Flammen.

Die Welt ist dabei nicht ganz unbeteiligt. Aus den vielen widersprechenden Berichten über Japan hat sich niemand ein klares Bild der Lage machen können.

Eine Gewissensfrage

„Einige bemerkenswerte Fälle aus einem Berufsleben.“ schreibt ein Lehrschriftsteller, veranlassen mich, den Eltern, insbesondere den Müttern, die Mahnung zuzurufen: Wenn Kinder sich nicht wohl fühlen, schickt früh genug zum Arzt!

Da war in meiner Schulkasse ein aufgeregter, lieber Junge, der seinen Eltern und mir viel Freude machte. Eines Tages sagte er in der Klasse über Kopf- und Hals-schmerzen. Bei einer flüchtigen Untersuchung fand ich den Rachen rot, durchsichtig mit wenigen weißen Punkten.

Können die Umstände nicht bei jedem erkrankten Kinde derart liegen, daß eine schlimme Wendung zu befürchten ist? Ruff man den Arzt alsbald, dann kann oft durch Anwendung einfacher Mittel einem stärkeren Ausbruch der Krankheit vorgebeugt werden.

Für christliche Eltern sollten aber diese materiellen Erwägungen nicht ausschlaggebend sein, sondern der Gedanke an die ewige Gewissenspflicht, der zufolge die Eltern für die Gesundheit ihrer Kinder zu sorgen haben. Lieber einmal den Arzt rufen, wenn es nicht dringend nötig ist, als später die Last des Vorwurfs tragen, mitschuldig zu sein am frühen Tode einer jungen Menschenkinope.

In einem anderen Falle litt ein Kind an einer heftigen, sehr auffälligen Augenentzündung. Wiederholt drang ich brieflich und mündlich darauf, den Jungen in ärztliche Behandlung zu geben. Immer lautete die Entgegnung: „Ach, das ist nur eine Erkältung. Wenn erst wieder trockenes Wetter kommt, dann werden die Augen ganz von selbst wieder gut.“ Die Entzündung hielt aber hartnäckig an, sodaß man sich endlich doch gezwungen sah, ärztliche Behandlung eintreten zu lassen. Das Ergebnis war verheerend.

Die Welt ist dabei nicht ganz unbeteiligt. Aus den vielen widersprechenden Berichten über Japan hat sich niemand ein klares Bild der Lage machen können.

Die Welt ist dabei nicht ganz unbeteiligt. Aus den vielen widersprechenden Berichten über Japan hat sich niemand ein klares Bild der Lage machen können.

Leichenverbrennung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

„Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und zum Staube zurückkehren wirst!“ Laßt euch keine „ästhetischen“ Gründe vorwandeln! Die Auflösung des Leibes im Feuer ist ebenso grauenhaft wie die Auflösung des Leibes in der Erde. Tod und Verwesung sind durch die Sünde in die Welt gekommen.

Laßt euch nicht in die Kinderangst jagen, die Friedhöfe seien der Gesundheit des Volkes schädlich! Die Friedhofsbeamten und Leichenhäuser erreichen im Durchschnitt das gleiche Alter wie die, die weit entfernt von Friedhöfen wohnen. Die Gefahr, lebendig verbrannt zu werden, ist ebenso groß und ebenso klein wie die Gefahr, lebendig begraben zu werden.

Es ist und bleibt unter schwerer Sünde verboten, einen Feuerbestattungsverein beizutreten oder dabei zu bleiben. Für ein christliches Auge ist das Feuer im Leichenofen kein heiliges Feuer. Christen lassen sich begraben als eine „Saat, von Gott gesät, dem Tage der Ernte zu reifen.“ Sterbevorzüge ist etwas Gutes. (Schluß auf Seite 8.)

ENGINEERING ACHIEVEMENT COMPLETED



THE new Dunblane Bridge which spans the South Saskatchewan River near Dunblane, Sask., has been completed and was officially opened on November 15th. The event was one of the most notable in the history of the province and was celebrated by more than one thousand business men from the cities of Regina, Moose Jaw and Saskatoon.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident, Humboldt, Gaft., ...

St. Peter's-Kolonie.

Endsworth. — Wegen des kalten Wetters vom 12. bis 15. Dezember...

Die Herren Ben. Niedrigge, Ed. Selmin...

Peterston. — Zum ersten Mal in der Geschichte dieser Gemeinde...

Während der Hochw. P. Casimir...

Am Neujahrstage wird der Gemeinde die Jahresrechnung...

Die Schulfinder haben Ferien vom 22. Dezember bis zum 4. Januar...

Die Hochw. Pater John und Leonard waren für Weihnachten...

Paul Litzhin, der in den letzten Jahren ein Student...

Dr. Severin bekam am 27. Dezember...

Die Fräulein Augustin, Gregor und Alphonse...

Allen Lesern wünscht der St. Peter's Note...

Der Hochw. P. Prior Peter half dem Hochw. P. Leo...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Die Herren Ben. Niedrigge, Ed. Selmin und Ben. Duff...

Peterston. — Zum ersten Mal in der Geschichte...

Während der Hochw. P. Casimir...

Am Neujahrstage wird der Gemeinde die Jahresrechnung...

Die Schulfinder haben Ferien vom 22. Dezember bis zum 4. Januar...

Die Hochw. Pater John und Leonard waren für Weihnachten...

Paul Litzhin, der in den letzten Jahren ein Student...

Dr. Severin bekam am 27. Dezember...

Die Fräulein Augustin, Gregor und Alphonse...

Allen Lesern wünscht der St. Peter's Note...

Der Hochw. P. Prior Peter half dem Hochw. P. Leo...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Christ. Dr. Lukas als Subdiakon, während der Hochw. Dr. Maurus...

Die Herren Ben. Niedrigge, Ed. Selmin und Ben. Duff...

Peterston. — Zum ersten Mal in der Geschichte...

Während der Hochw. P. Casimir...

Am Neujahrstage wird der Gemeinde die Jahresrechnung...

Die Schulfinder haben Ferien vom 22. Dezember bis zum 4. Januar...

Die Hochw. Pater John und Leonard waren für Weihnachten...

Paul Litzhin, der in den letzten Jahren ein Student...

Dr. Severin bekam am 27. Dezember...

Die Fräulein Augustin, Gregor und Alphonse...

Allen Lesern wünscht der St. Peter's Note...

Der Hochw. P. Prior Peter half dem Hochw. P. Leo...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Das Wetter in der Weihnachtszeit war ideal...

Früh an's Bett! Geb', laß das bange Sorgen...

Wir haben nicht alle schon einen anderen Tag...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Grundrührers...

Am Dienstag, dem Feste der Unschuldigen Kinder...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Stephanus...

Am Samstag, dem Feste des hl. Nikolaus...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Montag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Dienstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Mittwoch, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Freitag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Samstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Montag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Dienstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Mittwoch, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Freitag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Samstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Lügen Son Johanna Martin. Liebe Mutter, liegt dem Kind...

Wir haben nicht alle schon einen anderen Tag...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Grundrührers...

Am Dienstag, dem Feste der Unschuldigen Kinder...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Stephanus...

Am Samstag, dem Feste des hl. Nikolaus...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Montag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Dienstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Mittwoch, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Freitag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Samstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Montag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Dienstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Mittwoch, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Freitag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Samstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Wert einer guten Mutter. Solange ich in einer Anstalt...

Wir haben nicht alle schon einen anderen Tag...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Grundrührers...

Am Dienstag, dem Feste der Unschuldigen Kinder...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Stephanus...

Am Samstag, dem Feste des hl. Nikolaus...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Montag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Dienstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Mittwoch, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Freitag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Samstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Sonntag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Montag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Dienstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Mittwoch, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Donnerstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Freitag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Am Samstag, dem Feste des hl. Mikuláš...

Freiwille von der immenswundersilbernen Hilfe Maria. Bisher eingegangen \$532.90

Revidierte Zusammenbruch. Nach dem ich lange Zeit...

Münster Getreidepreise. Mittwoch, den 29. Dezember 1926

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Neuere Neuigkeiten. Die Staaten Arkansas, Texas...

Freie geordnete Weisfrische, ausgenommen per lb. 1.00

Wir senden allen unsern Kunden und Freunden die besten Wünsche

Frohen Weihnachtsfest und zu einem glücklichen und erfolgreichen Neuen Jahr!

Bruser's Limited

WHERE EVERYBODY GOES

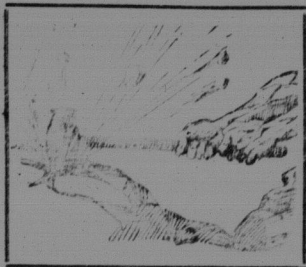
Lenora Cafe, Corner Shop.

Bruser's Limited

WHERE EVERYBODY GOES

Lenora Cafe, Corner Shop.

Bruser's Limited



Sprüh-funken

Ein Jahr — eine kurze Zeitspanne... Eine Welle im Meer der Ewigkeit... Traur' Finken krähen von seligen Glüd...

Eine Weihnachtserinnerung.

A

Am zweiten Weihnachtstag... „Ich danke Ihnen, Herr Kapitän...“ „Ja, Kapitän! Ohne Zweifel...“

flanierte ich planlos durch die Straßen... „Ich danke Ihnen, Herr Kapitän...“ „Ja, Kapitän! Ohne Zweifel...“

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung... Dr. J. M. Ogilvie Arzt und Wundarzt... Dr. Donald McCallum Physician and Surgeon... Dr. G. J. Heidgerken Zahnarzt... Dr. James C. King Dentist... Carl Nickelsen Photograph... I have a few good farms for sale... Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt... E. B. Hutcherson, M. A. Crown Prosecutor... E. B. Macdonald Rechtsanwalt... Kleider, Pelze, Arthur Rose, Saskatoon, Sask... The Tyrie Art and Picture Framing Co... Dr. J. A. McDonald Arzt und Wundarzt... Dr. J. E. Eid, M.D.C.M. Graduiert in Heidelberg... The International Loan Co. wünscht allen ihren Freunden und Gönnern Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Dr. J. M. Ogilvie Arzt und Wundarzt... Dr. Donald McCallum Physician and Surgeon... O. E. Rublee B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK. Uhr-Reparaturen... ELITE CLEANERS—FURRIERS... Dr. Arthur L. Lynch Fellow Royal College Surgeons... J.P. Desrosiers, M.D., C.M. Physician and Surgeon... Dr. E. B. Nagle Zahnarzt... The Gordon Marchbank Studios Photographen... Humboldt's Beste Apotheke... Tyson Drug Co. J. Shulti... Saskaatoon Tannery Co... Europäischer Massiererin... Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Der Sonntag nach Weihnachten

Lukas 2, 33 - 40.

In jener Zeit wunderten sich Joseph und die Mutter Jesu über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Erlösung vieler in Israel, und als ein Zeichen, dem man widerstreben wird; und ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Es war auch eine Prophetin Anna, eine Tochter Phaniels, aus dem Stamme Aser; diese war vorgerückt zu hohen Jahren, hatte noch ihrer Jungfräulichkeit sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt, und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie kam nimmer vom Tempel, und diente Gott mit Fasten und Wachen Tag und Nacht. Diese kam in derselben Stunde auch hinzu, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, welche auf die Erlösung Israels warteten. Und da sie alles nach dem Geheiß des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Vaterstadt Nazareth zurück. Das Kind aber wuchs, ward stark, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm.

Neujahr

Lukas 2, 21.

Als acht Tage um waren, und das Kind beschneit worden, sollt' man sein Name Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, da er im Mutterleibe empfangen war.

Des Kindes erster Tempelgang

Man ist das schönste und lieblichste Zeit bereits wieder hinter uns. Die Weihnachtsglocken verklängen, die Weihnachtlichter sind am Verlöschen, des Kindes Christbaum beginnt zu verdorren, aber der Weihnachtsgestirne bleiben und mit ihm der weihnachtliche Segen und die geliebte Wiebergewalt, die ausgeht und ausging von der Christnacht, von der Krippe im Stalle zu Bethlehem. Sie sollen uns einbringen auch über die Schwelle des neuen Jahres; sie sollen uns tragen auch in der künftigen Zeit, und wenn auch der Christbaum verrottet und abrotet, um so grüner blüht der Kreuzesbaum, der gleichzeitig mit der Krippe von Bethlehem und schließlich dem Kinde im Göttergärtchen gezeugt worden ist und der uns immer mit seinen Gaben bleibt, soviel wir auch schon davon genommen haben, und schließlich werden wir doch in unserem Wandel, auch wenn die Weihnachtstage nicht mehr klingen, die Krippe, an der unser Heil begann, und schließlich des menschenwürdigen Gottesohnes nie vergessen, weil wir ja selbst in beharrlicher Lebensarbeit an einer Krippe zu bauen haben, nämlich an der Krippe unseres Herzens, die in immer größerer Liebe und Wärme für den Gottmenschen und Weltbeholden entbrennen muß.

Seit finden wir das Kind nicht im Stalle von Bethlehem, wir eilen vielmehr bereits 40 Tage mit der Zeit voraus und begleiten das holde Kind u. Maria u. Joseph hinauf nach Jerusalem zur Darstellung im Tempel. Mit welchen Gedanken wird das fleischgewordene Wort des Vaters zum erstenmal das Selbsttum des Kindes betreten haben! Und welche Gefühle mögen das Herz der Mutter bewegt haben, als sie ihren Erstgeborenen dem Dienste des Herrn zu weihen im Begriffe stand, als sie mit ihrem göttlichen Kinde auf dem Arme zum ersten Male die heiligen Tempelhallen betrat! Sie kannte doch die Natallüsse Gottes, kannte die hohe Mission ihres Kindes. Ob sich Gottes Absichten und des Kindes hoher Beruf nicht wieder offenbaren würden im Tempel wie schon zuvor im Hause von Zacharias und Elisabeth und in der armenigen Stallwohnung den Hirten und Königen gegenüber? Was die Mutter in Gedanken geahnt, es geschah. Gleich beim Eintritt kommt ihr ein Ehrfurchtsvoller Geist im Silberhaar entgegen, gefolgt von einer ebenbürtigen Matrone, und als die Greisengestalt das Kind Maria und den Armen hält, da leuchtet Simeons Auge und gegen Simeon schauend ruft er dankerfüllt: „Nun entläßt dich, o Herr, deinen Diener im Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitest im Angesichte aller Völker.“ Und zur göttlichen Mutter gewendet spricht er in prophetischem Geiste: „Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel und deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen.“ Welch seltsame und doch auch so gleichsam schmerzliche Kunde für die himmlische Mutter! Wie mögen die heiligen Personen Maria und Joseph gestaut haben bei den Worten, die ihnen kundtat, daß das Kind nicht nur ein Mensch, sondern ein Heiliger sei, der die Welt erlösen sollte.

Der Neujahrsvorjab

Skizze von Eugen Buchholz.

Der Vater Jung war ein Mann, der er mit Ruhe und nicht mit Eile den Neujahrsvorjab vorbereitete. Er hatte eine große Anzahl von Kindern, die er alle liebte und für die er alles tat. Er hatte eine große Anzahl von Kindern, die er alle liebte und für die er alles tat. Er hatte eine große Anzahl von Kindern, die er alle liebte und für die er alles tat.

Das war ein schöner Tag im Jahr, der Neujahrstag. Die Kinder waren alle glücklich und froh. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten.

Die Kinder waren alle glücklich und froh. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten.

Die Kinder waren alle glücklich und froh. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten.

Die Kinder waren alle glücklich und froh. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten.

Die Kinder waren alle glücklich und froh. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten.

Die Kinder waren alle glücklich und froh. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten. Sie hatten sich alle Mühe gegeben, um den Tag zu bereiten.

Eine Weib: achtserinnerung.

(Fortsetzung von S. 6.)

„Aha!“ — Jetzt hob der zweite Offizier den Kopf. „Der Rentier ist kein offener Stapel. Er hat in allen allerlei unheimlicher Madonnen den Dienst zu versehen müssen und in ein Kolonialgebiet und Panzertruppen zu versetzen. Der es betriebsmäßig auf immer überlassen zu lassen und ihnen das teuerste was Geld aus der Tasche löffelt.“

„Aber lieber Herr!“ — So sprach er, „ich bin nicht so leicht zu überzeugen. Ich bin ein alter Vate hat der doch den alten Rat aneben, in der Erziehung langsam die Zwänge zu lösen oder in Gedanken die Verbindungen zu lösen, ehe du zu brechen beginnst.“

„Das ist ja eben das Schlimme“, erwiderte Peter kleinlaut, „dass ich im entscheidenden Augenblick gar nicht daran denke. Der Jernage ist wie ein Trampfer.“

„In einer Absicht, möchte ich dich nicht berühren, da der Ernst und die Strenge des Oberleiters keine Hilfskraft läßt.“

„Und nun trotz des Beirats ein Stück weiter die Arbeit, und außer dem hatte er sich mit der Oberleitung zu beschäftigen.“

„Das Urteil lautet, und sind Sie zu befehlen.“

„Waren das geordnete Weib.“

„Die geordnete Weib.“

„Die geordnete Weib.“

Ankündigung

Der neue Kalender für 1927!

In diesem Jahre wird der St. Peters Note keinen Lehren den St. Josephs Kalender begleiten. Ein Wandkalender begleitet ihn. Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Es gibt auch einen monatlichen Kalender. St. Josephs Monatskalender ist ebenfalls belehrend und erbaulich. Der Inhalt von der deutschen Ausgabe aus verbleibt im Preis 25 Cents. Mit der Bestellung muß zugleich der Preis embehalten werden.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Der Kalender ist sehr reichlich an Illustrationen, sowie an belehrenden und erbaulichen Inhalten. Eine kurze Jahresrückblick von Juli 1926 bis Juli 1927 bildet den Mittelpunkt. Zahlreiche schöne Illustrationen und wertvolle Aufzeichnungen über die Ereignisse im Jahre 1926. Preis des Kalenders 25 Cents. Bestellen Sie ihn jetzt, bevor es zu spät ist.

Das Geschäft des Farmers

Wo immer Sie in Canada wohnen, Sie leben nicht weit entfernt von einer Zweigstelle der Bank von Montreal. Das Geschäft des Farmers bringt Ihnen mit einer gewissen Pont Verbindung, so wie so wie das Geschäft einer Zofen oder Gehilfinnen.

Bank von Montreal

Geor. 1817
Grundkapital \$750,000,000
Humboldt — R. N. Bell, Manager
St. George — J. R. Stewart, Acting Manager
Saskatoon — G. H. Hartman, Manager
Prince Albert — C. C. Gamble, Manager
Metcham — E. A. Leifer, Acting Manager
Lake Centre — B. C. Downey, Manager

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines
MUNSTER, SASK.

Courses Offered

- PREPARATORY — Seventh and Eighth Grade
- COMMERCIAL — Leading to Diplomas from the Department of Education
- HIGH SCHOOL — Leading to Diplomas of XI and XII
- FIRST & SECOND ARTS — Recognized by the University
- MUSIC — Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

The language of instruction is exclusively English, except in the higher classes of French and German

The Director

Für die Farmer

Fütterung der Kühe.

Zu dem was man bei feinem Auslauf auf den Hof, in Blöcke und Feld und besonders während der letzten Jahreszeit nur knapp oder gar nicht hinter, braucht wohl kann er nicht zu werden. Man muß sich von dem Hofe reichlich mit dem Auslauf sein genaues Bild machen, so unterfucht man während der Woche regelmäßig ebenfalls die Kühe auf die Größe ihres Strohrs, und man wird sich über die Menge des noch zu reichenden Futters bald ein Urteil bilden können.

Zum Mischen von Gerstehalen, Aufbaue des Knochenbaus und Neubildung des Fellers braucht das Vieh viel Futter, und phosphorhaltigen Stoff. Gerstehäl mit freiem Auslauf findet diese Stoffe in Mäthern, Mäthen und Früchten der Pflanzen, in felsen und anderem Viehfisch. Doch reicht der Stoffgehalt der pflanzlichen und tierischen Nährstoffe zur Schalenbildung einer großen Zahl von Eiern nicht aus; deswegen muß es die Stoffstoffe aus dem Mineralreiche ergänzen. Findet es solche nicht in genügender Menge, so fängt es an, weiche Eier zu legen, gewöhnt sich das Eierfressen an und erhält nach der Maule ein unvollkommenes Federkleid.

Die von Stühnern gelegten Eier ohne Stallfische können verschiedene Ursachen haben: Mangel an Stallstoffen im Futter, Zerkleinertheit aus Gründen ungenügender Fütterung und Mangel an Bewegung und Verschärfung des Lebens. Solche Ursachen sind abzustellen. Wenn der Hühnerstand nur bei einer einzelnen Henne auftritt, dann auch eine innere Schwäche vorliegen, gegen die es keine Abhilfe gibt.

Die Samen der Sonnenblumen sind nicht allein ein vorzügliches Futter für Stühner, sie können auch, zu Mischen gebräut, bei der Fütterung mit Vorteil verwendet werden. Der Nährwert ist ziemlich hoch, und der ölige Gehalt der Kerne gibt dem Eidotter nicht allein eine schöne Farbe, sondern wirkt auch auf den Wohlgeschmack derselben ein. Stühner, denen ab und zu eine Gerbe gerichtet wird, legen besser, und der Fettgehalt der Samen gibt dem Ganser schönen Glanz. Allerdings darf man nicht ausschließlich Sonnenblumenkerne füttern, sondern nur als Beigabe zum Futter. Als Anzucht und Zuchtstücken tun sie gute Dienste. Wo im Garten oder im Hof und Vorgarten ein Stühner frei ist, sollte der Stühnerzüchter Sonnenblumen anpflanzen. Abgesehen davon, daß die auf hohen Stengeln stehenden Früchte eine Herde des Gartens sind und sozusagen keine besondere Pflege bedürfen, gibt der Samen ein billiges und nahrhaftes Futter.

Gerstehalen das beste Stallfutter.

Große Mengen Eier werden vergeblich, doch — wo bleiben die Schalen? — Das Ei enthält außer dem Eigelb für den Ganser bestimmten Anteil noch die äußere Schale, die notwendig ist, um das Innere zu erhalten zu halten und vor dem Verderben zu schützen. Zur Bildung dieser Schale benötigt die Henne Kalk, und zwar verhältnismäßig viel Kalk, denn nach der wissenschaftlichen Bestimmung beträgt die Schale aus 91 bis 95 Prozent kohlensaurem Kalk und nur etwa 5 Prozent sind andere Stoffe. Findet das Huhn diesen Kalk irgendwo bei seinem Auslauf, so ist es gut, findet es ihn nicht, so muß der Züchter ihn füttern.

Das zweckdienlichste und billigste Stallfutter ist nun jedenfalls die gebräute Gerstehale selbst. Diese soll die Hausfrau hinhaken, sie aber nicht den Stühnern so vorwerfen wie sie soeben den Inhalt daraus entleert hat, sondern die Schalen sind zu trocknen, dann zu zerstoßen und so unter das trockene Futter sowohl wie auch in das Weidfutter gemischt, den Stühnern zu verabreichen. Bei dem Vorwerfen der ganzen frischen Schalen würde man die Stühner bald zu Eierfressern erziehen. Auch im Stühnerstall kann man den Stühnern zur beliebigen Aufnahme die zerleinerten Schalen vorwerfen.

Es sammeln sich das Jahr hindurch eine ganze Menge Schalen im Haushalt an, die man getrocknet und zerstoßen in einem Säcken aufheben kann, vornehmlich für den Wintergebrauch, wodurch man dann ein gutes und billiges Stallfutter für die Stühner erhält.

Staubbäder für das Federkleid.

Für alle Arten des Federkleids sind Staubbäder zu allen Jahreszeiten eine Notwendigkeit. Sie sind zur Bekämpfung des Ungeziebers nicht nur ein wirksames Mittel, sondern sie tragen zum Wohlbehagen anderer Vögel so unentbehrlich bei, daß es fast einer Selbstverständlichkeit gleichsam, ihnen diese Wohltat zu einem Teil, wenn die Natur ihnen die selben verweigert, entgegen zu wollen. Solange der Grund nicht von anhaltenden Regengüssen in schlammigen Morast verwandelt oder nicht getroffen ist, fangen die Tiere schon für sich selbst. Wir finden sie im Sande oder Strohsand mit ausgepöbeltem Gefieder ausgebreitet, sich wälzend und pudelnd, das es eine Lust ist, ihnen zuzusehen.

Wenn aber widrige Witterungsverhältnisse die der Mägligkeit berauben, das Staubbad im Freien zu nehmen, muß anstelle des natürlichen das künstlich hergerichtete Staubbad einen Platz finden, um einen Ersatz zu bieten.

Als passender Ort für das Staubbad dürfte sich eine dem Fenster zunächst gelegene, den Sonnenstrahlen den größten Teil des Tages zugängliche Ecke des Schornraumes, falls ein solcher Anbau vorhanden ist, empfehlen. Hier teilt man den vorgegebenen, nicht zu knapp bemessenen Platz durch ein 10 — 12 Zoll hohes Brett, das mit seinen Enden an den Beträcht kommenden Wänden festzumachen ist, fülle den Innenraum etwa bis zur halben Höhe des Brettes mit feinem Sand, mit Strohsand oder gebleichter Strohensand mit einem Zusatz von gutem Asbestpulver, und ein vorzügliches Staubbad ist fertig. Eine weitere Nummerierung, desgleichen eine noch vorteilhaftere Ausnutzung des Sonnenlichtes wird bei Anbringung eines Staubbades dadurch erzielt, daß man dasselbe direkt unterhalb der Fenster, und zwar in einer solchen Höhe vom Boden absetzt, daß es dem Federkleid selbst unter dem Staubbehälter nicht an Raum gebricht. Eine 2 Fuß breite, nicht allzu tiefe Miste, durch eiserne an der Wand festgeschraubte Träger gestützt, ist für diesen Zweck geeignet. Selbstverständlich ist die Abdichtung gegen das Eindringen von Feuchtigkeit zu schützen, da ein durchdränktes Staubbad überhaupt keinen Wert besitzt.

Schutz des Geflügels vor Krankheiten.
Es ist leichter, Krankheiten vorzubeugen als sie zu heilen. Wer sein Geflügel gesund und munter erhalten will, Sorge daher vor allem für einen einwandfreien Stall für die regelmäßige Zeit und dann nur gutes Futter; dieses folgt am Ende weniger als schlechtes Futter. Frischwasser muß immer rein und in lauberen Gefäßen zugänglich sein. Verderbliches u. unheimliches Futter ist schädlich und führt zu Verdauungsbeschwerden und Darmkrankheiten. Reichliches, geeignetes Grünfutter — falls die Stühner keinen freien Auslauf haben und solches selbst finden können — fördert das Wohlverhalten. Schutz gegen Regen, zu scharfe Sonne, Kälte, Schnee und Eis ist notwendig; daher ist ein guter, im Winter warmer Stall und ein abgedeckter Laufraum notwendig. Will man die Futtergaben ändern, so verfährt man es nicht plötzlich und halte eine Uebergangsperiode inne. Morgens gebe man gutes, im Winter warmes Weidfutter, mittags Grünzeug und abends Strohensand, und zwar abwechselnd Gerste, Weizen und Corn, dagegen wenig Moosen. Ab und zu gebe man auch Sonnenblumenkerne und etwas Hafer, die dem Geflügel schönen Glanz verleihen. Kleingeknetete Kartoffeln mit feingehacktem Maagelweizen gleichviel ob vom Hind oder Pferd — wird von Stühnern gern angenommen und bekommt ihnen vortrefflich. Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß im Stall, im Laufraum u. in den Geflügelheimlichkeiten Sauberkeit zu herrschen hat, die auch das beste Vorbeugungsmittel gegen Ungeziefer ist. Wer so sein Geflügel behandelt, wird selten über Krankheiten desselben zu klagen haben.

An die Farmer.

Die Herrn. Schwestern des St. Elisabeth Hospitals zu Humboldt wünschen Kobl, Bohnen, Erbsen sowie auch anderweitige Gemüse direkt von den Farmern zu beziehen.

Wahre Gottesstreiter

Die selige Oringa, Jungfrau, gestorben im Jahre 1310.

Die selige Oringa, auch Christiane genannt, war geboren in Arncliffe, in einem Orte, der das Kloster von St. Kreuz genannt wird. Ihre Eltern waren arm, aber tugendhaft. Schon in ihrer frühen Kindheit liebte sie das Gebet und übte sich in der Betrachtung himmlischer Dinge. Sie mußte das Vieh hüten, und damit sie weniger in ihrer Andacht gefordert wurde, schickte sie in kindlicher Einseitigkeit den Kindern in allem Ernste zu sagen, sie sollten ja innerhalb der Grenzen ihrer Weide bleiben und der Pflanzung im Felde des Nachbarn keinen Schaden zufügen. Wie sehr sie gewissen war, zeigte sich, so oft in ihrer Gegenwart ein unwillkürliches und unaufrichtiges Wort gesprochen wurde. Da mußte sie nämlich sogleich einen starken Predreiß. Da dieses sich öfters wiederholte, litt ihre Gesundheit bedeutenden Schaden; mit der Zeit aber fand sie ein Mittel dagegen, indem sie nämlich sich die Ehren zuhielt, um solche Reden nicht zu hören. Zur Jungfrau herangetrieben, wollte man sie verehelichen; und als sie sich weigerte, mit der Erklärung, sie wolle ihre Jungfrauschaft dem Herrn weihen, erfuhr sie oft eine rauhe und harte Behandlung von Seite ihrer Brüder. Da dieselben ihr sogar bisweilen körperliche Mißhandlungen zufügten, so entfloß sie an den nahen Fluß Willows, so oft man ihr den Heiratsantrag von neuem machte. Um allen ferneren Belästigungen dieser Art auszuweichen, entfloß sie sich endlich die Heimat ganz zu verlassen, und begab sich auf den Weg nach Luca. Als sie gegen Sonnenuntergang in die Nähe des Hospitals kam, das der hohe Pfalz genannt wird, und umweit von Luca liegt, kam ihr ein wildaussehender Reiter entgegen, der ihr großen Schrecken einjagte und ihr befohl, wieder zurückzukehren, wo sie hergekommen. Sie glaubte, es sei wirklich der böse Feind selbst, aus dessen Händen sie durch die Tagewacht ihres Schutengels gerettet worden sei. Retend setzte sie nun in Eile ihren Weg fort, bis sie bemerkte, daß sie von der Straße abgelenkt sei und sich mitten in einem wohlgepflegten Felde befände. Gänzlich unerschrocken, nach welcher Richtung sie sich wenden sollte, erlöbte sie zu ihren Füßen ein Käselein, das nicht die geringste Edele vor ihr zeigte. Sie setzte sich, nahm es auf den Schoß, streichelte es und sagte: Liebes Käselein, du kümmerst mich wohl den Weg zeigen, um wieder auf die Straße zu kommen. Mit diesen Worten ließ sie das zahme Tier laufen; sie folgte ihm nach, und nach wenigen Minuten fand sie sich auf der Straße, die nach Luca führt.

Sie nun nahm sie Dienst bei einem rechtschaffenen und frommen Wirthe. Sie verlangte keinen andern Lohn als ihre Kost und Kleidung; beides aber beschränkte sie auf die äußerste Maß der Notwendigkeit. Schuhe oder ein Vest bedurfte sie nicht. Sie aß nichts mit nichterachteten Augen einher, und hatte ihre Gedanken fortwährend auf die himmlischen Dinge gerichtet. Da ihr Ansehen trotz ihrer vielen Kasteiungen doch blühend war, so suchte sie dasselbe durch verschiedene Mittel zu entstellen. Sie besah die Gabe der Tränen, was sich vorzüglich jeden Freitag zeigte, während sie das Leiden Christi betrachtete.

Zu Gesellschaft mit anderen frommen Personen machte sie einst eine Wallfahrt nach dem hl. Verge Garanus, wo alljährlich am 8. Mai das Fest der Erscheinung des hl. Michael begangen wird. In der Nähe dieses heiligen Ortes wurden sie von Briganten überfallen, von denen sie in einen abgelegenen Platz geführt und beraubt wurden. Die selige Oringa flehte nun mit ihren Gefährtinnen voll Inbrunn zum hl. Michael, und alsbald erblickten sie einen Jüngling, angeht mit einer Dolmatsch, der zu ihnen sprach: „Gebet so schnell als möglich fort von diesem Orte, denn jene, die sich in diese Wüste geführt, werden euch nicht nur der zeitlichen, sondern auch der geistigen Güter berauben.“

Darauf geleitete er sie zur östlichen Straße und brachte sie zu einem Gebäude, wo sie durch Speise gestärkt wurden. Von hier richtete Oringa ihre Schritte nach Rom. Durch Empfehlung eines Franziskaners wurde sie von einer frommen und reichen Witwe in ihr Haus aufgenommen. Sie erhielt nicht nur gute Verpflegung, sondern auch eine neue Kleidung. Als sie aber eines Tages einer armen Frau begegnete,

die nur in schlechte Lumpen gehüllt war, trug sie kein Bedenken ihr das neue Kleid zu schenken. In Begleitung ihrer Wohltäterin kam Oringa nach Assisi, wo sie am Grabe des hl. Franziskus ihre Andacht verrichtete. Hier fiel sie in eine Verzückung; sie sah die arme Stütte, in welcher sie geboren war, und sah auch wie nach mehreren Jahren am selben Orte ein Kloster sich erhob, benannt von Jungfrauen, für deren Unterhalt sie allein zu sorgen hatte.

Nicht lange darauf hatte sie eine andere Vision, in welcher sie den Vorgeschmack der Freuden des Himmels empfand.

Von Assisi begab sie sich in ihre Heimat. Hier gestellten sich ihr bald einige fromme Jungfrauen bei, mit denen sie ein klösterliches Leben zu führen begann. Sie lebten in der größten Armut, und ihre Nahrung bestand meistens nur in Bohnen und anderem Gemüse, das sie auf ihrem kleinen Felde pflanzten. Aber selbst davon teilten sie den Armen mit. Letzteres hatte sie eine Entzündung und sagte künftige Dinge voraus, welche vorzüglich die zwischen den benachbarten Ortshaften bestehenden Feindschaften betrafen.

Eines Tages zog eine Pilgerchar durch ihren Ort, die auf der Wallfahrt nach Assisi sich befand. Da lag Oringa zum Klosterkaplan Johannes; von dieser Schaar wird nur ein Einziger hierher zurückkehren, der dann auch im Dienste Gottes hier bleiben wird.“ Und so traf es sich auch; denn es war ein Jüngling Namens Tomasi, der Priester wurde, und später als Kaplan bei demselben Kloster lebte. Es sind ganz außerordentliche Fälle von Geistesheilung bekannt, welche die Wirklichkeit ihrer Fürbitte bezeugten. Deshalb empfahlen oft Leute von verschiedenem Stande ihre Angelegenheit ihrem Gebete.

Eines Tages kamen Dominikaner zu ihrem Kloster und erzählten mit großer Betrüblichkeit, daß sie auf dem Wege ihre Dokumente verloren hatten, nämlich päpstliche Privilegien und Briefe ihres Generales. Sie bestanden sich auf der Reise nach dem Orient zu einer Mission in der Tartarei. Oringa begann nun zu beten und am folgenden Tage sagte sie ihnen, sie sollten auf dem Wege wieder zurückkehren, auf dem sie gekommen waren, und beschrieb ihnen den Ort, wo sie ihre Papiere unter einem Wacholderbaum finden würden. Und so geschah es auch. Nachdem Oringa bereits ein Alter von siebenzig Jahren erreicht hatte, sollte sie noch mehr lernen, daß dieses Leben ein beständiges Sterben sei; sie wurde gelähmt und hatte nach drei Jahre hindurch sehr große Schmerzen zu leiden; doch sie ertrug alles aus Liebe zu Jesu und verwandte die Bitterkeit ihres Lebens in Verdienste für den Himmel. Die Zeit ihres Hinscheidens zeigte sie ihrem Kaplan acht Tage vorher an. Ihr seliger Tod ereignete sich am Anfang des Monats, im Jahre 1310. Eine große Menge Volkes strömte

von allen Gegenden herbei, um ihre Leiche zu sehen; deshalb blieb dieselbe sieben Tage unbedeckt.

Während dieser Zeit geschahen mehrere Wunder. So erlangte ein Mann aus dem Gebiete von Florenz, der seit vierzehn Jahren erblindet war, durch ihre Fürbitte das Licht der Augen wieder. Sehr lange Zeit blieb ihr Leichnam ganz unberührt, als ob sie erst kürzlich gestorben wäre. Aber im Jahre 1540 wurde derselbe bei einer Feuersbrunst mit samt der Kirche und einem großen Teile des Klosters am 14. August von den Flammen verzehret.

Vergessen Sie nicht,

daß diese Zeitung von Tausenden gelesen wird. Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann lassen Sie es in dieser Zeitung anzeigen, und Sie werden großen Erfolg haben.

Leichenverbrennung.

(Fortsetzung von S. 4.)

fes. Aber auch für die Verstorbenen, die durch ihre Fürbitte das Licht der Augen wieder. Sehr lange Zeit blieb ihr Leichnam ganz unberührt, als ob sie erst kürzlich gestorben wäre. Aber im Jahre 1540 wurde derselbe bei einer Feuersbrunst mit samt der Kirche und einem großen Teile des Klosters am 14. August von den Flammen verzehret.

Von zwei Hebeln.

In einer Straßenecke rammt ein kleiner Junge gegen eine Frau. „Mein Gott!“ rief sie, „wohin rennst du denn, Kleiner?“ „Nach Hause“, keuchte der Kleine. „meine Mutter wird mich verbrennen.“ „Na, hast du es denn so eilig, die Strafe zu bekommen?“ „Das nicht; aber wenn ich später komme, ist der Vater zu Hause, und dann gibt er mir die Siebel!“

Sacred Heart Academy

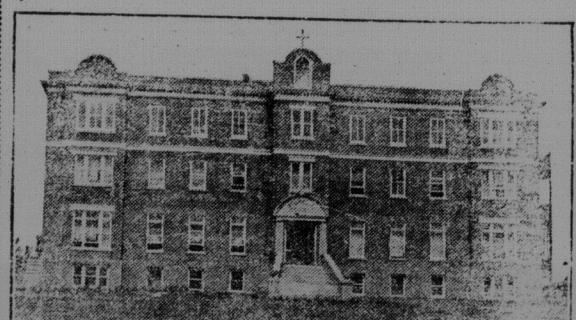
Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichnen und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Exkursionen

Westliches Canada Zentral Staaten Vom 1. Dezember 1926, bis 5. Januar 1927 Pazifische Küste Gewisse Tage im Dezember, Januar, Februar

Weil's zuverlässig ist! Ein wichtiger Punkt zur Benützung der Canadian National Bahn

Lassen Sie uns helfen, Ihre Reise zu planen. Mit Freuden werden wir alle Einzelheiten besorgen. Niedrige Raten quotieren, Plätze besorgen und nähere Auskunft erteilen. A. Archer, Lokal-Agent, Regina, Sask. Telephone No. 16. Oder man schreibe an Wm. Stapleton, District-Passagier Agent, in Saskatoon, Sask.

Canadian National Railways

Es ist bis... kommen, da... der Robel... tungen zu... kann darin... Parteien... bilden. D... zur Erwid... he stets a... facht und... eingestell... nigen aktiv... der Robel... de. — Die... Stot gehör... fällig zw... den wirtlic... lste Jahr... Ausnahme... europäisch... hen, und... nahme, we... wünschel... fe alle, we... Maße, des... männer fin... fremdlich... land, Brä... Chamberlain... Um ein... zu sein, dre... eigenen St... den Augen... hel, da der... gemeinsamer... licht, muß... freund die... mer eigener... den der au... diese ein... bodnen mit... diesem Sta... kann wenig... Preisgefö... abgeproch... hier nicht... Briand od... digere von... ein Urteil... die tiefsten... ander vergl... seinem eig... haben, un... Frankreich... zu machen... kommt doch... Was bi... mer wahrer... Deutschlan... geistliches... odentlich... Benigne wi... Soweit es... es als ung... hörigen De... löhnt und... gegeben;... werden die... Es ist 3... den Wölfer... rat ein un... Deutschlan... de mächtig... ihr Land... wieder von... auf der... zu Locarno... Verzicht au... seiner We... dom größt... wo möglich... Frieden, w... wacklichen... Deutschlan... ben)